

PROJEKTE ZUR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

CO-OPERAID



JAHRESBERICHT 2006

Bulletin Nr. 2, Mai / Juni 2007



Impressum *CO-OPERAID Bulletin Nr. 2, Mai / Juni 2007 (Jahresbericht)*
 Herausgeber: CO-OPERAID, Kornhausstrasse 49, Postfach, 8042 Zürich
 Tel. 044 363 57 87, info@co-operaid.ch, www.co-operaid.ch
 Redaktion: Marcel Auf der Maur, Cornelia Mayinger, Dr. Rao Satapati
 Layout: Marcel Auf der Maur
 Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
 Fotos: CO-OPERAID, Walter Huber, Roberta Zingg-Lessner, Rolf Werder

INHALT

Vorwort der Präsidentin	4
Bericht des Geschäftsführers	5
<u>Berichte aus den Projekten</u>	
Uganda: Projekt Aidswaisen	6-7
Kwesimira Frauengruppe	8
Memory Work: das Trauma überwinden	9
Kenia: Projekt Rift Valley	10-11
Kongo: Projekt Paerna	12
Sri Lanka: Projekt Trincomalee	13
Kambodscha: Projekt Kampong Chhnang	14-15
Philippinen: Projekte San Francisco und Samar	16-17
Thailand: Projekt Patak	18-19
Bangladesch: Projekte Chittagong und Dhamrai	20-21
<u>Jahresrechnung 2006</u>	
Grafiken und Kommentar	22
Bilanz	23
Erfolgsrechnung	24-26
Leistungsbericht - Beiträge an die Projekte	27
Revisorenbericht	28
Partnerschaften & Vernetzung	29
<u>Verein CO-OPERAID</u>	
Geschäftsstelle	30
Vorstand 2007	31
<u>Hintergrund</u>	
Milleniumsziele und Kinderrechte	32
CO-OPERAID Leitbild	33
Partnerschaftskonzept in Wort & Bild	34-35
Ein Waisenkind wird Kindergärtner	36
Meine Welt	37
Legate: ...über den Tod hinaus	38
Unsere Hilfe wirkt!	39

VOM DUNKELN INS LICHT RÜCKEN!



*Denn die einen sind im Dunkeln
Und die andern sind im Licht
und man siehet die im Lichte
Die im Dunkeln sieht man nicht*

Dieses berühmte Zitat aus der Dreigroschenoper von Bert Brecht kommt mir immer wieder in den Sinn, wenn ich die Wirtschaftspresse lese. Länder wie China und Indien sind in aller Leute Munde. Sie werden als die Weltmächte der Zukunft erachtet. Heute fragt man sich nur noch, ob und wann diese Mächte die USA als Führungskraft ablösen.

Das sind die Länder im Lichte.

Weite Regionen befinden sich allerdings immer noch im Dunkeln. Es besteht die Gefahr, dass sie vergessen gehen. Heute brachte die Post das lang erwartete Buch «Afrika im Wandel», das vom vdf Hochschulverlag AG herausgegeben worden ist. Es fasst eine Vorlesungsreihe der Universität Zürich über Afrika zusammen. Daraus geht hervor, dass Afrika in den letzten Jahrzehnten ärmer geworden ist. Provokativ wird die Frage aufgeworfen: «Ist Afrika zu arm, die

Armut selbst zu überwinden?» Afrika hat auf der anderen Seite selber eine sehr alte Kultur und eigenständige kulturelle Errungenschaften hervorgebracht. Seine Menschen haben immer wieder enorme Anpassungsleistungen vollbracht. Afrika muss sein Licht nicht unter den Scheffel stellen.

CO-OPERAID setzt bei den individuellen Fähigkeiten der Menschen in den armen Ländern an. Der erste Schritt in das Licht sind Bildung und Aufklärung. Die Menschen müssen durch Bildung in Schule und Berufslehre dazu befähigt werden, selber ein Auskommen zu finden. Der Jahresbericht zeugt von der gezielten Bildungsarbeit von CO-OPERAID mit Kindern und Jugendlichen in acht Ländern Afrikas und Asiens.

Ich möchte Ihnen auch weiterhin für Ihre Unterstützung herzlich danken.

Liliane Waldner, Vereinspräsidentin Zürich, 11. Mai 2007

FORTGESETZTER EINSATZ FÜR DIE BILDUNG



Liebe Gönnerinnen und Gönner

Am Anfang unserer Arbeit in Afrika und Asien steht die Bildung. «Selbstbestimmung durch Bildung» ist unser Leitmotiv, und die Grundschulausbildung für alle Kinder ist das zweitwichtigste Millenniumsziel. CO-OPERAID fördert seit 26 Jahren Projekte in den Bereichen Bildung und Berufsausbildung zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Diese reiche Erfahrung und die Fachkompetenzen kommen der sorgfältigen Verwirklichung der Projekte zugute. Regelmässige Projektkontrollen, Fortbildungsseminare für die Projektverantwortlichen im Feld, und die Anwendung verschiedener Indikatoren helfen uns, einen Mehrwert in die Projekte einzubringen. Das trägt zur Nachhaltigkeit bei.

Wir versuchen mit unserer Arbeit rasch und unbürokratisch auf die aktuellen lokalen Bedürfnisse der Zielgruppen zu reagieren. Kinder sind immer wieder direkt oder indirekt Opfer von Notlagen, Konflikten, Katastrophen. Kinder sind sehr verletzlich. Zu den Zielgruppen von CO-OPERAID gehören Aids- und Kriegs-

waisen, ethnische Minderheiten, Nomaden und Kleinbauern, Landminenopfer, Konfliktopfer usw.

Für ein kleines Hilfswerk wie CO-OPERAID ist es sehr wichtig, mit verschiedenen Akteuren im In- und Ausland zusammenzuarbeiten. Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. Wir können von den Kenntnissen der Anderen lernen. Mit diesen Gedanken vernetzt sich CO-OPERAID mit anderen Organisationen. So können wir am Ball bleiben.

Wir haben unsere Arbeit in acht Entwicklungsländern im Jahr 2006 fortgesetzt und insgesamt rund 17'000 Kinder und Jugendliche in der Schule oder in der Berufsausbildung direkt unterstützt. Diese Hilfe ist möglich gewesen dank den Spenden unserer privaten Gönnerinnen und Gönner und dank den Beiträgen des Bundes, der Glückskette, von Kantonen, Gemeinden, Kirchen und Stiftungen. Für diese Unterstützung sind wir Ihnen allen sehr dankbar.

Dr. Rao Satapati, Geschäftsführer Zürich, 15. Mai 2007



Oben: Verbessertes Einkommen durch Schneiderarbeit. Berufsausbildung für Aidsweisen im Dorf Kagologo, Distrikt Rakai.

Unten: Grossvater mit Aidsweisen in Kijjeja.



AIDSWAISEN DURCH BILDUNG INTEGRIEREN

Das Aidsweisenprojekt in Uganda hat zum Ziel, die schulische Grundausbildung und die Berufsausbildung von Aidsweisen sicherzustellen und ihre Integration in die Dorfgemeinschaften sowie ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit zu fördern. An den 21 eingebundenen Schulgemeinden finden alle rund 10'000 Kinder, nicht nur die Aidsweisen, bessere Bildungschancen vor. Schwerpunkte sind ebenfalls die HIV/Aids-Prävention und die psychosoziale Beratung und Begleitung von Aidsbetroffenen, unter anderem durch «Memory work» (siehe Seite 9). CO-OPERAID

finanzierte 2006 die Installation von Wassertanks an den Schulen von Makamba, Bukobero, Nalubira, Kizira und Kasensero. In Butiti, Nalubira, Nsozibiri und Kizira Kataluga wurden insgesamt 12 neue Klassenzimmer realisiert. Und die Arbeit an 18 weiteren Klassenzimmern, deren Bau oder Renovation vor 2006 begonnen hat, konnte abgeschlossen werden. 16 Berufs-Ausbildungsstätten wurden mit Materialien und Werkzeugen beliefert. In den Schreinerkursen wurden Hunderte von Schulpulten für die neuen Schulräume gebaut. In Jugendgruppen unterstützen sich die Schulabgänger/innen gegenseitig beim Aufbau einer beruflichen Existenz.

Aidsweisen Uganda

Gebiet: Distrikte Rakai und Wakiso.

Begünstigte: Projekt für Waisenkinder, Familienangehörige, HIV/Aids-Betroffene. 21 Primar- und Sekundarschulen für insgesamt 10'342 Kinder und Jugendliche, rund ein Drittel von ihnen Waisen. 764 besuchten eine Berufsausbildung. 249 Familien erhielten einen Kredit im Einkommensprogramm. 676 Personen nahmen an «Memory book»-Workshops teil.

Beitrag 2006: SFr. 310'000.-

Dauer: Das Projekt wurde 1999 begonnen. Die dritte Projektphase endete 2006. Nach der erfolgreichen Arbeit in diesen Jahren werden ab 2007 neue Partnerschulen innerhalb des Nachfolgeprojekts Aidsweisen Uganda II gefördert, das bis 2009 dauert.



Gladys Nalukenge,
Projektleiterin
Reach the Child (RTC)

«Aidsweisen werden heute als Menschen geachtet, die der Gesellschaft nützen und nicht, wie vormals, als Aussenseiter ausgeschlossen. Die Gemeinden von Rakai und Wakiso danken CO-OPERAID für die Unterstützung, die zeigt, dass es immer Hoffnung gibt, auch wenn der Tunnel lang und dunkel ist».



DIE KWESIMIRA FRAUENGRUPPE

«Wir haben die Kwesimira Frauengruppe in der Kabaale Kooki Schulgemeinde im Jahr 2001 ins Leben gerufen. Damals waren wir 9 Frauen, heute sind wir 15. Unsere Gruppe verfolgt drei Ziele: erstens wollen wir Aidsweisen und behinderten Kindern in unserer Gemeinde dabei helfen, den Alltag zu bewältigen. Wir waschen sie und ihre Kleider, putzen mit ihnen das Haus, kümmern uns um sie, wenn sie krank sind, helfen ihnen, die Tiere zu versorgen und den Garten zu bestellen. Im Moment kümmern wir uns um etwa 40 Waisen. Zweitens realisieren wir landwirtschaftliche Einkommensprojekte, die unseren eigenen Lebensstandard verbessern. Und drittens betreiben wir Aids-Aufklärungsarbeit mit Musik, Tanz und Theater im Distrikt Rakai. Bei diesen Auftritten verdienen wir sogar etwas Geld. Jetzt helfen uns auch die Kinder dabei, die eine eigene Jugendgruppe gebildet haben.

Einige von uns konnten einen Kurs besuchen, an dem uns eine Leiterin von NACWOLA (National Community of Wo-

Partnerschaft an der Basis

CO-OPERAID realisiert partnerschaftliche Projekte. Wir arbeiten mit staatlich anerkannten lokalen Hilfswerken zusammen, die einheimisches Personal beschäftigen. Die Bevölkerung ist mit Elternvertretungen, Dorfvertretungen, Frauen- und Jugendgruppen in die Projekte einbezogen. Zu unseren Partnern gehören ebenfalls die Schulleitungen, Lehrerteams und Erziehungsbehörden.



In Aktion: Darbietung der Frauen- und Jugendgruppe.

men Living with HIV/AIDS, Uganda) viel über Aids und den richtigen Umgang mit Aidsweisen beibrachte. Dadurch können wir mit den Aidsweisen auch Memory Books schreiben. Im letzten Jahr haben wir eine Million Schilling erhalten (750 Franken), um unsere Tätigkeiten durchzuführen. Dieses Geld verwaltet unsere Kassierin, Halima Namugonza. Wir besitzen nun 5 Kühe und 8 Ziegen. Dazu konnten wir vor kurzem 40 Hühner kaufen, für die wir bei sechs unserer Frauen Ställe gebaut haben. Wir wollen die Hühner züchten, damit alle unsere Frauen Hühner halten können. Auch sonst gibt es genug Pläne in unserer Gruppe! Wir wollen landwirtschaftliche Produkte verkaufen, um die Prüfungsgebühren einiger Kinder zu bezahlen. Ein paar Frauen würden gerne Ziegelsteine brennen, weil man diese zu einem guten Preis verkaufen kann. Und wir alle möchten gerne Musikinstrumente und vielleicht auch Kostüme anschaffen. Unsere Auftritte sind beliebt, und mit Instrumenten hätten wir noch mehr Erfolg!»

Hajjaht Nnansamba
Leiterin Kwesimira Frauengruppe

MEMORY WORK: DAS TRAUMA ÜBERWINDEN

Aidsbetroffene in Uganda und Kenia brauchen materielle Hilfe. Aber auch ihre soziale und seelische Not ist gross: sie erleiden den schmerzhaften Verlust von Angehörigen, werden als aidsbetroffene Familien ausgegrenzt, bleiben als Aidskranke in ihrer Ohnmacht, von der Krankheit zu sprechen, allein, oder bleiben als Waisen verlassen zurück. Diesbezügliche Hilfe anzubieten, vielfach als psychosoziale Hilfe bezeichnet, ist das Ziel des Projekts Memory Work. Ab 2004 hat CO-OPERAID erste Schritte mit der Methode «Memory Work» unternommen. Im Jahr 2006 nun konnte ein eigenes Projekt in Uganda und Kenia lanciert werden.

Innerhalb des Projekts werden Fachleute in psychosozialer Arbeit ausgebildet: NGO-Mitarbeiter/innen, Aidsbetroffene, Pflegepersonen. Sie werden auf Gemeindeebene zahlreichen Aidsbetroffenen mit Beratungen beistehen können.

Projekt Memory Work

Gebiete: Distrikte Wakiso und Mpigi in Uganda; Distrikte Nakuru, Molo und Kilifi in Kenia.

Begünstigte: Rund 130 in Workshops ausgebildete NGO-Mitarbeiter/innen, Aids-Betroffene und Pflegepersonen. Beratungen von Aidsbetroffenen auf Gemeindeebene.

Beitrag 2006: SFr. 60'000.-

Dauer: 1.1.2006 bis 31.12.2007

In den Workshops wird Wissen vermittelt und gleichzeitig ein emotionaler Prozess bei den Teilnehmenden ausgelöst, der eine grosse Herausforderung ist und viel Mut braucht. Die Leiter/innen sind vielfach selber Aidsbetroffene. Sie besprechen Themen wie Elternschaft, Eltern-Kind-Kommunikation, HIV/Aids-Stigma, Offenlegung (der eigenen Ansteckung), Zukunftsplanung (Pflegeperson für die Kinder, Testament), Memory Books und Hero Books.

Die Themen Offenlegung und Zukunftsplanung standen dabei vielfach im Brennpunkt: wie können sich infizierte Eltern ihren Kindern anvertrauen? Wie können sie über einen möglichen bevorstehenden Tod sprechen? Weil viele afrikanische Kulturen bezüglich der Themen Sex und Tod sehr strikt sind, wurde viel Zeit darin investiert, diesen Themen näher zu kommen und ihre Wichtigkeit zu betonen.

Diskussionsgruppe auf Gemeindeebene in Uganda.





Oben: Schulsituation an der Schule von Ngambo.
Rechts: Elterngruppe in Olarinyiro.



NOMADENKINDER AUF DEM WEG IN DIE MODERNE

Die Provinz Rift Valley liegt im Hochland Westkenias. Unsere Partnerschulen finden sich in abgelegenen und trockenen Gebieten der Provinz (mit Ausnahme von Nakuru), wo Ackerbau nicht möglich ist. Dort folgen viele Menschen als Nomaden mit ihren Herden den kargen Weideplätzen. Eine Herausforderung für die Schulung ihrer Kinder! Die acht Partnerschulen erhielten im Jahr 2006 Lern- und Lehrmaterialien, Sport- und Spielgeräte, Gesundheitsartikel, finanzielle Mittel für die Girls Clubs und für Schulveranstaltungen, insbesondere zur HIV/Aids-Prävention. Rund 4'000 Kinder kamen in den Genuss dieser Hilfsleistungen. An der Schule von Mugurin wurden unter Mithilfe der Eltern Toiletten

gebaut und an der Schule von Olarinyiro vier Klassenzimmer und ein Aufenthaltsraum renoviert. Mit Mikrokrediten wurden 374 Familien mit 1'870 Personen unterstützt, die sich mit einem rückzahlbaren Beitrag aus dem Fonds ein Einkommensprojekt aufbauen konnten. Mit den Girls Clubs werden Mädchen, die oft besonders benachteiligt sind, durch Bewusstseins- und Aufklärungsarbeit vor Beschneidung, Zwangsverheiratung oder Kinderarbeit geschützt und auf dem Weg hin zu selbstbewussten jungen Frauen begleitet. Mit kleinen Einkommensprojekten wie Hühnerhaltung, Stricken oder Weben erarbeiten sich die Mädchen einen bescheidenen Verdienst.

Projekt Rift Valley

Gebiet: Provinz Rift Valley.

Begünstigte: Rund 4'000 Kinder und Jugendliche aus armen, zum Teil nomadisierenden Bauernfamilien an acht Partnerschulen. Besondere Mädchenförderung in Girls Clubs für 624 Mädchen. HIV/Aids-Prävention und Mikrokredite.

Beitrag 2006: SFr. 188'900.-

Dauer: Projektbeginn 1999. Geplanter Projektabschluss Ende 2007.

Josephine Sindavi,
Verantwortliche
Girls Clubs, HMDS



«Im Jahr 2006 sank die HIV-Neuinfektionsrate in Kenia bei den 15 bis 24jährigen um 25 Prozent! Aber es ist zu früh zum Feiern. Wir müssen weiterarbeiten.»

EIN LANGER WEG ZUM FRIEDEN

Die Sicherheitslage in Nord-Kivu, dem Projektgebiet des Projekts Paerna, ist auch nach den Wahlen vom Juli 2006 prekär. Davon sind die Waisenkinder ebenso betroffen wie ihre Pflegefamilien, die sie aufgenommen und ihnen ein neues Zuhause gegeben haben. Überfälle auf Transporte, Erpressung ganzer Dörfer, Mord, Vergewaltigung und Diebstahl durch Banden lassen die Menschen nicht zur Ruhe kommen und erschweren die Durchführung der Hilfsprojekte. So waren die Mikrokreditprogramme 2006 blockiert, denn das Vieh, das üblicherweise ausgehändigt wird, wäre den Begünstigten von Banditen gleich wieder abgenommen worden.

Trotzdem setzen unsere Projektpartner alles daran, die Hilfsleistungen fortzuführen: das Aufnahmezentrum in Rutshuru gibt Kriegswaisen Geborgenheit, die Ephphata-Schule in Goma bietet Gehörlosen Schule und Berufsbildung, und die Pflegefamilien werden begleitet und nach Möglichkeit gefördert. Auch unter

Projekt Paerna

Gebiet: Rutshuru und Goma, Provinz Nord-Kivu.

Begünstigte: 252 in Pflegefamilien integrierte Kriegswaisenkinder. 150 taube oder taubstumme Kinder an der Ephphata-Schule.

Beitrag 2006: SFr. 11'000.-

Dauer: Projektbeginn 1999. Die Unterstützung wird weitergeführt.

schwierigen Bedingungen konnten diese Ziele erreicht und die wirtschaftliche und soziale Situation der Familien verbessert werden. 32 junge Menschen konnten eine Berufsausbildung abschliessen, von ihnen arbeiten bereits 17 erfolgreich selbstständig oder angestellt. Das Projekt wird zusammen mit HEKS realisiert.



BERUFSZENTRUM ALS ZEICHEN DER HOFFNUNG

Trotz der prekären Sicherheitslage im Norden Sri Lankas und folglich gestiegener Kosten (Arbeitskraft, Baumaterialien, Transport) konnte der Bau des Berufsausbildungszentrums in Trincomalee stetig vorangetrieben werden. Die Arbeiten am Hauptgebäude werden in diesen Tagen im Mai 2007 abgeschlossen. Damit können die ersten Berufsausbildungskurse starten. Die weiteren Bauten – mit Unterkunft, Aufenthalt, Verwaltung, Bibliothek, Computerraum und Theorieräumen – werden nun sukzessive angegangen. Der Zeitplan hat sich stark verändert und hängt weiterhin von unsicheren Faktoren ab. CO-OPER-AID und seine Partnerorganisation Sarvodaya sind aber weiterhin überzeugt, dass das Projekt und seine Ziele realisiert werden können und ein dringend benötigtes positives Signal ausgesendet wird.

Projekt Trincomalee

Gebiet: Stadt Trincomalee, Ostprovinz.
Begünstigte: Berufsausbildungs-Zentrum für Jugendliche und junge Erwachsene (18 bis 35 Jahre alt). 60 bis 90 Lehrlinge beiderlei Geschlechts pro Lehrgang. Speziell berücksichtigt werden Tsunami-Opfer, im Bürgerkrieg Vertriebene und ehemalige Soldaten.
Beitrag 2006: SFr. 5'000.-
Beitrag 2005: SFr. 603'603.-
Dauer: Baubeginn im Februar 2006, voraussichtliche Inbetriebnahme Mai 2007, geplante Übergabe des Zentrums und Projektende im März 2010.



Das Hauptgebäude des Berufsausbildungszentrums im April 2007, kurz vor Abschluss der Bauarbeiten.

Projektziele sind ein Beitrag zum Tsunami-Wiederaufbau durch Ausbildung von Fach-Arbeitskräften, die Verbesserung des Bildungsangebots für Jugendliche und junge Erwachsene durch sechs Berufslehrgänge, und die Friedensförderung durch den kulturellen Austausch zwischen den Religionen und Ethnien am Zentrum.

CO-OPERAID unterstützt den Aufbau des Zentrums und die drei ersten Betriebsjahre. Danach wird das Zentrum selbständig weiter geführt. Die Kosten haben sich von gesamthaft 1,8 Millionen Franken auf 2,07 Millionen erhöht. Das Projekt wird von der Glückskette, dem Kanton Zürich, und der Gemeinde Meilen grosszügig gefördert.





Kinder der Cheung Kreav Hun Sen Schule.



SCHREIBEN, RECHNEN, FISCHE ZÜCHTEN

Kampong Chhnang ist die ärmste Provinz Kambodschas. Es fehlt an grundlegender Infrastruktur. 2006 wurden in Zusammenarbeit mit HEKS wiederum sechs Primarschulen mit 1'171 Schulkindern gefördert. Die meisten Kinder stammen aus armen Reisbauernfamilien, denen es an Geld für den Kauf von Schulmaterial mangelt. CO-OPERAID lieferte Schulmaterialien und finanzierte den Bau von Infrastruktur – so ein Fischteich an der Primarschule von Cheung Kreav Hun Sen. Denn die Kinder lernen neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch auf den bäuerlichen Alltag ausgerichtete praktische Dinge wie Gemüseanbau,

Hühner- oder Fischzucht. Drei Primarschulen erhielten insgesamt 60 Hühner, wobei die Eltern Bambusstangen zum Bau der Hühnerställe beisteuerten sowie Reissetzlinge für den Futteranbau. Sechs Lehrer bildeten sich betreffend Hühnerzucht weiter. Die Eltern werden über die Elternvereinigung regelmässig in die Schulaktivitäten eingebunden. Grosser Wert wird auf die Weiterbildung der Lehrpersonen und die Verbesserung der Lehrmethoden gelegt. Neben dem Gruppenpatenschaftsprogramm werden zehn Kinder bis zum Abschluss ihrer Ausbildung mit Einzelpatenschaften unterstützt.

«Es wäre schön, wenn wir Fahrräder abgeben könnten, besonders an Mädchen. Sie wären dann schneller in der Schule und könnten die so gewonnene Zeit für die Mithilfe im elterlichen Haushalt einsetzen, anstatt dafür die Schule zu schwänzen.»



Prom Nga, Projektleiter HEKS Cambodia

Projekt Kampong Chhnang

Gebiet: Provinz Kampong Chhnang.
Begünstigte: 1'171 Kinder und Jugendliche der mittellosen Landbevölkerung. Sechs Partnerschulen: Chor, Tropeang Ampil, Oloy, Cheung Kreav Hun Sen, Osandan und Sre Sar.
Beitrag 2006: SFr. 27'000.-
Dauer: Projektbeginn 2004. Die Hilfsleistungen werden in den nächsten Jahren fortgesetzt.





Projekt San Francisco

Gebiet: Sudipen, Insel Luzon.

Begünstigte: 595 Kinder und Jugendliche der armen Landbevölkerung an der San Francisco Primar- und Sekundarschule. Wirtschaftliche Hilfe und Gesundheitsdienst für die Familien der Region.

Beitrag 2006: SFr. 25'500.-

Dauer: Projektbeginn 1993. Das Projekt wurde Ende 2006 abgeschlossen.

Projekt Samar

Gebiet: Dampigan, Insel Samar.

Begünstigte: 50 Frauen und ihre Familien. Einschulung der Kinder der Frauen im angeschlossenen Kindergarten.

Beitrag 2006: SFr. 5'000.-

Dauer: Projektbeginn 2004. Die Hilfe wird fortgesetzt.



Unterricht an der Schule von Paratong.

DER PROJEKTÜBERGANG IST GELUNGEN

Wie befürchtet, ist im Jahr 2006 durch die Strukturkrise der Lebensstandard auf den Philippinen weiter gesunken. Zudem verwüstete ein schwerer Taifun das Land. Grundbedürfnisse der Bevölkerung wie Gesundheitsversorgung oder Bildung können immer weniger mit staatlichen Geldern befriedigt werden. Den Gemeinden fehlen die Mittel, um an ihren Schulen die nötige Infrastruktur bereit zu stellen. Die Partnerorganisation von CO-OPERAID, Haligi Ng Bata (HBI), förderte im Jahr 2006 auf der Insel Luzon die San Francisco-Schule in Sudipen und neu die Schule in Paratong. Während das Hilfsprogramm für die erstgenannte Schule im Jahr 2006 seinen Abschluss fand, wurden im neuen

Projekt Paratong erste Hilfsleistungen realisiert. An beiden Schulen erhielten die Kinder Schuluniformen und Schulmaterialien. In Sudipen wurde das Berufsbildungsprogramm weitergeführt wie auch das Familien-Einkommensprogramm durch Ziegenzucht. In Paratong stehen nun die Verbesserung der Wasserzufuhr und die Einführung eines Gesundheitsdienstes im Vordergrund.

Auf der Insel Samar wurde das Hilfsprogramm für bedürftige Frauen und ihre Kinder fortgesetzt. Im Frauenzentrum besuchen die Frauen Kurse, die zur Erzielung eines verbesserten Einkommens befähigen, während ihre Kinder im Kindergarten eingeschult werden.

«Auch an der Schule von Paratong ist die Hygiene ein Problem, weil es an Wasser und Toiletten mangelt. Die Spendengelder werden uns erlauben, einen Brunnen-schacht zu bauen und damit die Schule mit Wasser zu versorgen.»

Letty Magaan, Projektleiterin HBI, Philippinen



Projektabschluss an der San Francisco-Schule: Thelma Huber-Dalina, Letty Magaan, Schulleiter Edgardo P. Moster (3., 4. und 5. von links), und die Lehrerschaft.





An der Patak-Schule: Berufsunterricht Kochen; Unterricht traditioneller Tanz; Schulsituation.



EINE BURG GEGEN DEN MENSCHENHANDEL

Die Patak-Schule der Hilfsorganisation Development and Education Programme for Daughters and Communities (DEPDC) gibt es seit 1996. Sie ermöglicht Kindern aus armutsbetroffenen Flüchtlingsfamilien – zumeist aus Myanmar – und Bergvölkerfamilien eine Schulbildung. Zu staatlichen Leistungen wie Schule oder Gesundheitswesen haben diese Kinder keinen Zugang, weil ihnen keine Staatsbürgerschaft oder kein offizieller Flüchtlingsstatus zuerkannt wird. Ihre Familien dürfen weder legal arbeiten noch Land erwerben. Ohne Grundrechte sitzen diese Menschen in der Armutsfalle und sind der Ausbeutung ausgeliefert.



In ihrer Not und aus Unwissen lassen sich Eltern von Menschenhändlern unter falschen Versprechungen ihre Kinder entlocken, die in der Sex-Industrie der Städte zur Prostitution oder zur Kinderarbeit gezwungen werden. Mit dem Projekt «Child Voice Radio» betreibt unser Partner DEPDC seit 2005 mediale Aufklärungsarbeit in der Region sowie ein Beratungstelefon.

Kernstück sind aber die Patak-Schule und der -Kindergarten. Die Kinder erhalten hier eine vollständige Schulbildung. Morgens werden Schulfächer unterrichtet und nachmittags praxisorientierte Workshops angeboten. Durch ihre Fähigkeiten und ein gestärktes Selbstwertgefühl sind sie später in der Lage, für ihren Lebensunterhalt aufzukommen.

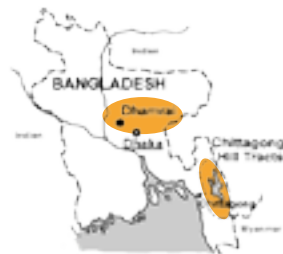
Projekt Patak

Gebiet: Mae Sai, Provinz Chiang Rai.
Begünstigte: 189 Kinder zwischen 4 und 18 Jahren, vor allem Mädchen, aus Flüchtlings- und aus Bergvölkerfamilien, davon 32 Waisen oder Halbwaisen.
Beitrag 2006: SFr. 51'500.-
Dauer: Beginn 1997. Das Projekt wird weiterhin unterstützt.

Sompop Jantraka,
 Direktor DEPDC



«Die Patak-Schule ist für die Kinder nicht nur ein «sicherer Hafen», sondern gibt ihnen die nötigen Fähigkeiten mit, sich im Leben zu behaupten und sich zu gesunden und autonomen Persönlichkeiten zu entwickeln.»



Projekt Dhamrai

Gebiet: Gemeinde Dhamrai.
Begünstigte: 16 körperlich und/oder geistig behinderte Kinder und ihre Familien werden mit Einzelpatenschaften unterstützt. Die Hilfsleistungen umfassen gesundheitliche, geistige und wirtschaftliche Förderung. Die Kinder werden in Schulklassen mit nicht-behinderten Kindern integriert.
Beitrag 2006: SFr. 4'300.-
Dauer: Beginn 1997. Die Patenschaften werden weitergeführt.

HOFFNUNG FÜR WAISEN UND BEHINDERTE KINDER

CO-OPERAID unterstützt in Bangladesch zwei einheimische Hilfsorganisationen, Bangladesh Protibondhi Foundation (BFP) und SHARAN. Beide Hilfswerke setzen sich für Kinder ein, die am Rande der Gesellschaft stehen und deren Kinderrechte verletzt werden.

SHARAN engagiert sich für die Kinder ethnischer Minderheiten in den Chittagong Hill Tracts. Die dortigen indigenen Bergvölker leben in bitterer Armut. Sie wurden ihres Landes beraubt und werden von den Gerichten nicht angehört. Während des Guerillakriegs zwischen Rebellen der Bergvölker und Regierungstruppen sind viele Kinder zu Waisen geworden. In vier von buddhistischen Mönchen geführten Waisenhäusern finden solche Kinder ein neues Zuhause. Ihre Schulbildung wird gefördert, und eine Gesundheitsver-

sorgung sowie kulturelle Anlässe für die Kinder und die Einwohner/innen der umliegenden Dörfer werden realisiert. Seit 2005 hilft SHARAN den ärmsten Familien in den Bergdörfern zusätzlich mit Mikrokrediten. Frauengruppen verbessern damit das Einkommen ihrer Familien. Dank der Unterstützung durch die Schweizer MIVA konnte SHARAN 2006 ein neues Fahrzeug kaufen, was die Arbeit stark erleichtert. Herzlichen Dank!

BFP fördert körperlich und/oder geistig behinderte Kinder aus der im Zentrum des Landes gelegenen Gemeinde Dhamrai. Behinderte Kinder haben in Bangladesch keine Lobby. BFP bietet diesen Kindern gesundheitliche Versorgung und individuelle Förderung, mit dem Ziel einer bestmöglichen Integration in Schule und Gesellschaft.

Projekt Chittagong

Gebiet: Chittagong Hill Tracts.
Begünstigte: Kinder aus Bergvölker-Minderheiten, viele von ihnen Waisen. Vier Heime, geführt von buddhistischen Mönchen, mit Kindern zwischen 10 und 18 Jahren. Die Sekundarschul-Bildung von 115 Kindern wird gefördert. 46 Familien (vertreten durch Frauengruppen) werden mit Mikrokrediten unterstützt.
Beitrag 2006: SFr. 77'600.-
Dauer: Beginn 1997. Das Projekt wird weiterhin unterstützt.



Sreeman Barua, Projektleiter SHARAN

«Kinder ethnischer Minderheiten sind meist ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt. SHARAN gibt diesen unglücklichen Kindern mit seinen Waisenhäusern Schutz und Sicherheit.»

GRAFIKEN UND KOMMENTAR ZUR RECHNUNG

Verwendung der Gelder

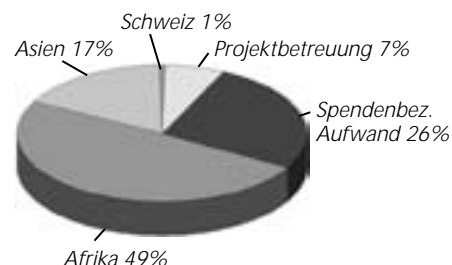
Der aktuelle Anteil des administrativen Aufwandes am Gesamtaufwand liegt bei 26%. Der schweizerische Durchschnitt beträgt laut einer Erhebung der ZEWO 25%*. Davon entfallen 8% auf den Fundraising- und Werbeaufwand und 17% auf den übrigen administrativen Aufwand.

Herkunft der Gelder

Im Jahr 2006 hat CO-OPERAID einen Ertrag von Fr. 1'223'340 erzielt. Dieses Resultat ist markant tiefer als im Jahr 2005 mit Fr. 2'167'098. 2005 haben wir zwei grössere Beiträge von der Glückskette (Fr. 800'300) und vom Kanton Zürich (Fr. 240'000) für unser Tsunami-Projekt in Sri Lanka erhalten. Üblicherweise liegt der Jahresertrag von CO-OPERAID um 1 Million Franken. Im Jahr 2006 sind wir nach dem einmaligen Tsunami-Spendenertrag also zur Normalität zurückgekehrt.

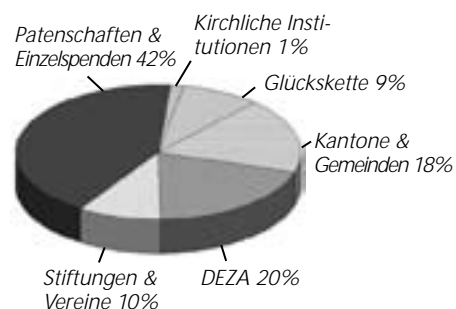
* Quelle: ZEWO-Schrift Nr.1/2006 «Die Kostenstruktur gemeinnütziger Organisationen» (Seite 48). Diese Schrift kann bei der ZEWO bezogen werden.

Verwendung der Gelder



Afrika	573'387
Asien	195'905
Schweiz	5'954
Projektbetreuung	77'525
Spendenbezogener Aufwand	307'390
Total	1'160'161

Herkunft der Gelder



Glückskette	110'000
Kantone & Gemeinden	221'000
DEZA	241'972
Stiftungen & Vereine	117'430
Patenschaften & Einzelspenden	516'332
Kirchliche Institutionen	16'606
Total	1'223'340

BILANZ 2006 UND VORJAHR

AKTIVEN	31.12.2006 CHF	31.12.2005 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	595'954	532'696
Verrechnungssteuerguthaben	453	144
Miet - Kautions	11'147	11'099
Transitorische Aktiven	4'236	
	<hr/>	
	611'790	543'939
Anlagevermögen		
EDV und Mobilien	13'136	16'304
	<hr/>	
Total Aktiven	624'926	560'243

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital

Sonstige Verbindlichkeiten	10'228	11'875
Transitorische Passiven	7'400	7'000

FONDS kurzfristig

Projekte:		
Sri Lanka		
Trincomalee Vocational Training Centre	376'337	376'337
Afrika		
Memory Work Projekt	41'000	55'000
Aidswaisen-Projekt II	77'770	

FONDS langfristig

Patenschaften	17'750	22'250
	<hr/>	
	530'485	472'462

Organisationskapital

Erarbeitetes freies Kapital	87'781	68'634
Jahresergebnis	6'660	19'147

Total Passiven	624'926	560'243
-----------------------	----------------	----------------

Mittelflussrechnung und Anhang können bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

ERFOLGSRECHNUNG 2006 UND VORJAHR

AUFWAND	01.01.06.-31.12.06 CHF	01.01.05-31.12.05 CHF
projektbezogener Aufwand		
Ueberweisungen für Projekte:		
Uganda und Kenia -Memory Work Projekt	60'000	0
Kenia	188'887	137'017
Uganda	313'500	387'000
Kongo (Zaire)	11'000	14'500
Bangladesh	81'905	33'363
Indonesien	0	2'200
Kambodscha	27'000	27'881
Philippinen	30'500	41'045
Sri Lanka	5'000	603'603
Thailand	51'500	47'054
Schweiz	5'954	32'613
Total Überweisungen	775'246	1'326'276
Projektbetreuung	77'525	95'451
Total Überweisungen und Betreuung	852'771	1'421'727
spendenbezogener Aufwand		
Personalaufwand	205'120	191'702
Raumaufwand	19'070	18'038
Kapitalkosten	1'343	1'635
Unterhalt und Reparaturen	1'975	2'602
Abschreibungen	4'630	3'258
Sach- u. Betriebsversicherung	965	670
Büro- u. Verwaltungsaufwand	22'316	27'823
Veranstaltungen	1'733	365
Druckkosten Karten, Einzahlungsscheine	4'889	6'216
Druck- u. Versand von Bulletins, Inserate	37'433	30'064
Novemberaktion	0	16'023
Spesen Projekte	7'916	3'863
Total spendenbezogener Aufwand	307'390	302'259
Gesamter Betriebsaufwand	1'160'161	1'723'986


ERTRAG	01.01.06-31.12.06 CHF	01.01.05-31.12.05 CHF
Diverse Einzelspenden	70'079	77'337
Projektspenden:		
UGANDA U. KENIA: Memory Work Projekt		
DEZA, Bern		55'000
Kanton Bern	46'000	
	46'000	55'000
KENIA: Projekt Rift Valley		
Patenschaften u. Einzelspenden	88'950	95'935
Kanton Zürich	95'000	0
DEZA, Bern	83'000	66'000
Kanton Aargau	15'000	0
Ref. Kirchgemeinde, Küssnacht	3'000	3'000
Stadt Zürich	0	20'000
Aids-Hilfe Schweiz	0	12'000
	284'950	196'935
UGANDA: Berufsausbildung ZVTC		
Patenschaften u. Einzelspenden	8'950	11'710
DEZA, Bern	8'972	69'200
Kanton Bern	0	50'000
Gemeinde Zollikon	0	10'000
	17'922	140'910
UGANDA: Aidswaisen-Projekt 1+2		
Patenschaften u. Einzelspenden	155'086	123'782
DEZA, Bern	150'000	150'000
Glückschette	50'000	0
Migros Genossenschaft	50'000	0
Stiftung AIDS & KIND	25'000	25'000
Stadt Zug	20'000	0
Kanton Basel-Stadt	20'000	50'000
Aids-Hilfe Schweiz	18'325	0
Diakonat Bethesda, Basel	13'606	0
Kanton Glarus	5'000	3'000
Gemeinde Pfeffingen	2'000	0
Gemeinde Freienbach	1'000	0
Kanton Nidwalden	1'000	0
Gemeinde Cham	1'000	0
Stadt Rapperswil	0	10'000
Gemeinde Jona	0	8'000
Stadt Olten	0	7'000
Gemeinde Stans	0	1'000
Stadt Schlieren	0	1'000
	512'017	378'782
KONGO: Projekt Paerna		
Swisscom: Aktion Schulmaterial	0	10'000
Patenschaften u. Einzelspenden	19'090	20'195
	19'090	30'195
Uebertrag	950'058	879'159

LEISTUNGSBERICHT – Überweisungen an die Projekte

ERTRAG	01.01.06-31.12.06 CHF	01.01.05-31.12.05 CHF
Uebertrag	950'058	879'159
BANGLADESH: Behinderte Kinder in Dhamrai		
Patenschaften u. Einzelspenden	7'770	6'870
BANGLADESH: Bergvölker Chittagong		
Patenschaften u. Einzelspenden	24'585	29'053
Glückskette	29'205	0
MIVA Schweiz	24'105	
Gemeinde Jona	5'000	0
Kanton Graubünden	0	2'000
	90'665	37'923
INDONESIEN		
Patenschaften u. Einzelspenden	600	2'510
KAMBODSCHA:		
Schulen in Kampong Chhnang		
Patenschaften u. Einzelspenden	36'930	37'081
	36'930	37'081
PHILIPPINEN: Schulprojekt Sudipen, Luzon		
Schulprojekte auf Luzon		
Patenschaften u. Einzelspenden	40'819	42'340
PHILIPPINEN: Frauenprojekt Insel Samar		
Patenschaften u. Einzelspenden	4'070	4'000
	44'889	46'340
SRI LANKA: Trincomalee Berufsbildung		
Glückskette	0	800'300
Kanton Zürich	0	240'000
Aktion Frau Eva Stucki	0	28'490
Gemeinde Meilen	10'000	0
Einzelspenden	13'172	720
	23'172	1'069'510
THAILAND: Patak Schule, Mai Sai		
Patenschaften u. Einzelspenden	39'623	48'181
Glückskette	30'795	0
Gemeinde Zumikon	0	10'000
Elektro-Genossenschaft, Hünenberg	0	2'500
	70'418	60'681
SCHWEIZ: Filmprojekt zur HIV/Aids-Aufklärung		
Aids-Hilfe Schweiz	0	7'124
Migros Kulturprozent	0	3'000
Total Filmprojekt	0	10'124
Novemberaktion 2004	0	23'147
Veranstaltungen	1'468	623
Trauerfallspenden + Legate	5'140	0
Total Patenschaften/Spenden + Projektbeiträge	1'223'340	2'167'098
Uebrigere Einnahmen	1'590	2'669
Zinsertrag	932	453
Kursdifferenzen	-311	
Bildung/Aufkl. Rückstellung für Projekte	-63'230	-431'337
Bildung/Aufkl. Rückstellung für Patenschaften	4'500	4'250
Total Ertrag	1'166'821	1'743'133
Jahresergebnis	6'660	19'147

LAND & REGION	PROJEKTDESCRIB	BEGÜNSTIGTE	CHF
Kenia & Uganda			
Projekt Memory Work	psychosoziale Ausbildung und Beratungen für Aidsbetroffene	130 Ausgebildete	60'000
Kenia			
Projekt Rift Valley	Schulbildung für Kinder armer Bauern, Mädchenförderung	4'000 Kinder an acht Schulen	188'887
Uganda			
Projekt Aidswaisen	Schulbildung und Berufsbildung für Aidswaisen	10'000 Kinder an 21 Schulen	310'000
Projekt ZVTC Mukono	Berufsbildung für Aidswaisen	100 Jugendliche	3'500
Dem. Rep. Kongo			
Projekt Paerna	Betreuung von Kriegswaisen, Gehörlosenschule	400 Kinder, 250 Pflegefamilien	11'000
TOTAL AFRIKA			573'387
Bangladesch			
Projekt Chittagong	Sekundarschule und Heimbetreuung für Bergvölker-Kinder	450 Kinder, vier Heime	77'605
Projekt Dhamrai	Betreuung behinderter Kinder	16 Kinder	4'300
Kambodscha			
Projekt Kampong Chhnang	Bildung für die Kinder der armen Landbevölkerung	1'200 Kinder an sechs Schulen	27'000
Philippinen			
Projekt San Francisco	Primar-, Sekundar- und Berufsschule für die Kinder von Kleinbauern	600 Kinder	25'500
Projekt Samar	Frauzentrum & Kindergarten	50 Familien	5'000
Sri Lanka			
Projekt Trincomalee	Berufsbildungszentrum	60-90 Jugendliche	5'000
Thailand			
Projekt Patak	Kindergarten, Primarschule, Berufsbildung für Minderheitenkinder	200 Kinder	51'500
TOTAL ASIEN			195'905
Schweiz			
Filmprojekt	Dokfilm Aidswaisen Uganda		3'184
Facharbeit	Kampagnen und Mitgliedschaften		2'770
TOTAL SCHWEIZ			5'954
TOTAL BEITRÄGE 2006			775'246

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

PriceWaterhouseCoopers AG
Bruchstrasse 150
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10

Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung der
CO-OPERAID
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der CO-OPERAID für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese, mit Ausnahme des Leistungsberichts, zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Wir bestätigen, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PriceWaterhouseCoopers AG


Stefan Räbsamen
Leitender Revisor


Primus J.G. Fellmann

Zürich, 09. März 2007

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

PARTNERSCHAFTEN & VERNETZUNG

Unser Dank

CO-OPERAID kann seine Hilfsleistungen dank einem breiten Netzwerk von Partnerschaften erbringen. Projektpartner sind unsere Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender. Dazu dürfen wir auf die grosszügige Unterstützung von Bund, Kantonen und Gemeinden zählen, ebenso wie auf die Förderung durch Stiftungen, Vereine und weitere Organisationen. Wir bedanken uns bei allen Partnern herzlich für die freundliche Unterstützung unserer Projekte!

Vernetzung

CO-OPERAID leistet Facharbeit in verschiedenen Themengebieten. Als Mitglied anderer Organisationen fördern wir Information und Aufklärung.

Mitglied von aidsfocus.ch (www.aidsfocus.ch); Mitglied der Gruppe «Mutter und Kind» der Glückskette; Mitglied bei Aids-Hilfe Schweiz (www.aidsfocus.ch); Kinderschutz Schweiz (www.kinderschutz.ch); Medicus Mundi Schweiz (www.medicusmundi.ch); Menschenrechte Schweiz (www.humanrights.ch); Child Rights Information Network (www.crin.org); Schweizerische Kampagne gegen Personenminen (www.uxo.ch); arbeitskreis tourismus&entwicklung (www.akte.ch); Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im südlichen Afrika; Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie (<http://saguf.scnatweb.ch>); Schweizerischer Fundraising Verband (www.swissfundraising.org); Trägerorganisation interportal.ch (www.interportal.ch).



GESCHÄFTSSTELLE

Das CO-OPERAID-Team der Geschäftsstelle besteht aus Dr. Rao Satapati, Geschäftsführer, Heidi Wyser, Finanzen, und Marcel Auf der Maur, Publikationen und Patenschaften. Die Stellenprozente wurden im Verlauf des Jahres 2006 um 20 Prozent auf insgesamt 240 Prozent erhöht. Unterstützung im Bereich Administration erhält die Geschäftsstelle regelmässig durch temporäre, unbezahlte Einsätze. Bis September 2006 konnten wir in diesem Rahmen auf die geschätzte Mitarbeit von Doris Waber zählen. Und Cornelia Mayinger (CM Kulturmanagement, Unterägeri) hat uns wie in den Vorjahren vor allem in Sachen Publikationen unter die Arme gegriffen.

Speziell zu erwähnen ist die freiwillige Mitarbeit von Roberta Zingg-Lessner. Mit aussergewöhnlichem persönlichem Einsatz mobilisiert sie immer wieder Mittel für die CO-OPERAID-Projekte in Uganda und Kenia. Dieses Engagement wurde im vergangenen Jahr sogar vom Amt für Arbeit des Kantons St. Gallen gewürdigt, dass Frau Zingg-Lessner für

besonderen Einsatz und besondere Verdienste auszeichnete. Auf dem Amt für Arbeit hatte sie während der Fussball-WM eine ihrer zahlreichen Spendenaktionen für Bedürftige, diesmal für Kinder und Jugendliche in Kabaale, Uganda, durchgeführt.

Wir danken allen unseren freiwilligen Helfer/innen ganz herzlich für ihre wertvolle, freundliche Mitarbeit!

Marktauftritte

Mit Ständen am Oberstrass-Mäart, am Wollishofer-Markt und am Christkindlimäart in Rapperswil hat CO-OPERAID seine Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Ebenfalls waren wir mit einem Stand am Gründungstag der Allianz gegen den Hunger in Bern präsent. Falls Sie einen Markt-Einsatz als freiwillige/r Mitarbeiter/in für CO-OPERAID leisten möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Wir sind dankbar für Ihre Hilfe und für Ihre Kenntnisse bezüglich geeigneter Märkte in ihrer Region.



Dr. Rao Satapati



Heidi Wyser



Marcel Auf der Maur



Cornelia Mayinger



Doris Waber



Roberta Zingg-Lessner

VORSTAND 2007

Alle Vorstandsmitglieder inklusive die Vereinspräsidentin wurden an der Mitgliederversammlung 2006 bis im April 2008 im Amt bestätigt.

Der CO-OPERAID-Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Seine Mitglieder werden jeweils für zwei Jahre gewählt. Die persönliche Verbindung zu verschiedenen Projektländern durch Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer bildet einen besonderen Hintergrund der Tätigkeit von CO-OPERAID.

Mitgliederversammlung 2007

Am 27. April 2007 wurde in Zürich die ordentliche Mitgliederversammlung 2007 des Vereins CO-OPERAID durchgeführt. Im Zentrum standen der Bericht des Geschäftsführers und die Berichte über die Patenschaften und Finanzen. Im zweiten Teil stellte Christine Plüss von der Arbeitsgemeinschaft *tourismus & entwicklung* die Arbeit ihrer Organisation vor. Der Tourismus ist weltweit ein bedeutender Wirtschaftszweig, gemessen an der Zahl der Beschäftigten sogar der grösste. Die Arbeitsbedingungen hinken anderen Branchen aber stark hinterher. Ausbeutung, Kinderarbeit und Fehlentwicklungen will der Arbeitskreis mit Informationsarbeit, Lobbying und dem Aufbau eines Tourismus-Labels «fair unterwegs» bekämpfen (www.akte.ch; www.fairunterwegs.org).



Edmund Näf
(seit 1999)
Vizepräsident.
Mitglied der Geschäftsleitung einer Bank.



Liliane Waldner (seit 1999)
Vereinspräsidentin seit 30.04.2004.
Betriebsökonomin. Bankrätin ZKB.



Peter Prins
(seit 2005)
Unternehmer.



Maria Burki, (seit 1999)
Cand lic phil. I (Ethnologie)
und Redaktorin.



Albert Gubler
(seit 1995)
dipl. Kultur-Ing. ETH.



Thelma Huber (seit 1998)
Kulturelle Beraterin. Alt-Gemeinderätin Stadt Zürich.



Christa Stahel
(seit 1999)
freie Journalistin.

MILLENIUMSZIELE & KINDERRECHTE

Hintergrund der Tätigkeit von CO-OPERAID sind die Kinderrechte wie auch die von der UNO im September 2000 formulierten Millenniumsziele. CO-OPERAID setzt sich insbesondere für das Kinderrecht auf Bildung und Ausbildung ein. Und wir wollen mithelfen, die Millenniumsziele Nr. 2, 3 und 6 zu verwirklichen.

MILLENIUMSZIELE NR. 2, 3 & 6

Ziel Nr. 2: Verwirklichung der allgemeinen Primarschulbildung: alle Jungen und Mädchen sollen eine vollständige Grundschulausbildung erhalten.

Ziel Nr. 3: Förderung der Gleichheit der Geschlechter und Ermächtigung der Frauen: in der Grund- und Mittelschulausbildung soll bis ins Jahr 2005 und auf allen Ausbildungsstufen bis ins Jahr 2015 jede unterschiedliche Behandlung der Geschlechter beseitigt werden.

Ziel Nr. 6: Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten: die Ausbreitung von HIV/Aids soll zum Stillstand gebracht und zum Rückzug gezwungen werden.



DIE 10 KINDERRECHTE

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
3. Das Recht auf Gesundheit.
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens.
8. Das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

LEITBILD



CO-OPERAID ist eine gemeinnützige, politisch und religiös neutrale, humanitäre schweizerische Organisation mit dem Zweck, die Mittel für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe zu beschaffen und ihre Verwendung zu bestimmen und zu überwachen.

CO-OPERAID ist ein im Jahr 1981 gegründeter Verein, im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen, von Bund, Kantonen und ZEWO anerkannt und bei der Glückskette akkreditiert.

CO-OPERAID arbeitet mit nationalen und internationalen Hilfswerken zusammen. In den Projektländern stützt sich CO-OPERAID auf lokale Partnerorganisationen und konzentriert sich auf die Arbeit an der Basis mit den direkt Betroffenen.

CO-OPERAID ermöglicht Aidsweisen, Flüchtlingskindern sowie Mädchen und Knaben aus armen und sozial benachteiligten Familien, die Schule zu besuchen. Junge Menschen, die lesen und schreiben können, haben bessere Chancen, eine Arbeit zu finden und ihr Leben eigenständig zu gestalten.

Im Anschluss an die Grundschulung ermöglicht CO-OPERAID Jugendlichen, jungen Frauen und Männern, die Sekundarschule zu besuchen oder eine Berufsausbildung zu absolvieren. Mit dem erworbenen praktischen Berufswissen können sich die jungen Menschen eine eigenständige Existenz aufbauen.

CO-OPERAID fördert in Form von Kleinprojekten Frauengemeinschaften und die Schulung von Frauen, unter anderem auch als Präventivmassnahme. Vor allem sozial benachteiligte Frauen sind von den Auswirkungen der Globalisierung der Wirtschaft am stärksten betroffen.

CO-OPERAID unterstützt Familien, Frauengruppen, Schulen und Gemeinden bei der Durchführung ihrer eigenen Projekte. Diese Hilfe wird als Startkapital (z.B. als Kredit), Projektbegleitung und Beratung, oder als Vermittlung von Know-how und Berufsfähigkeiten gewährt.

CO-OPERAID unterstützt damit die lokalen Initiativen an der Basis. Davon profitieren Familien mit behinderten Kindern, Frauen und Aidsweisen. Die behinderten Kinder werden therapeutisch betreut und in eine Schule mit nicht-behinderten KameradInnen integriert. Familien wird Kleintierhaltung ermöglicht.

PATENSCHAFTSKONZEPT IM BILD



Zentraler Kreis: Schulkind. 1. Mädchen aus Uganda

Mittlerer Kreis: Schule, Berufsbildung, schulische Infrastruktur. 2. Schülerinnen in Kambodscha. 3. Sauberes Wasser für die San Francisco-Schule in Sudipen. 4. Schulmaterialien in Kenia. 5. Berufsausbildung in Uganda.

Äusserer Kreis: Familie, Dorfgemeinschaft, Gesellschaft, Staat. 6. Aidsproblematik: Grossmutter mit Pflegekindern in Uganda. 7. Ethnische Minderheiten: Bergvölker-Familie in Nord-Thailand. 8. Kulturpflege der Bergvölker-Minderheit in Bangladesch. 9. HIV/Aids-Prävention durch Jugendliche in Uganda. 10. Treffen einer Mikrokredit-Gruppe in Bangladesch. 11. Gesundheitsdienst auf den Philippinen. 12. Spiel und Sport in Thailand. 13. Mikrokredit Viehzucht in Kenia.

PATENSCHAFTSKONZEPT

Sein Kinderpatenschafts-Programm versteht CO-OPERAID als ein Mittel zur Umsetzung der UNO-Konvention über die Rechte des Kindes von 1989. Das Konzept baut auf einem Drei-Kreise-Modell auf. Diese Kreise des Engagements ergänzen einander und stehen in gegenseitiger Wechselwirkung.

- **Mikroebene.** Der zentrale Kreis.
Das Kind mit seinem Bedürfnis nach Bildung.
- **Mesoebene.** Der mittlere Kreis.
Die institutionelle Ebene mit der schulischen Infrastruktur.
- **Makroebene.** Der äussere Kreis.
Das gesellschaftliche Umfeld, wie Familie, Dorfgemeinschaft und Staat.

Die CO-OPERAID Projekte wollen ganzheitlich in allen Kreisen für das Wohl der Kinder sorgen. Mit unterstützenden Massnahmen werden schulische und berufliche Entwicklung, die Gesundheit und Ernährung von Müttern und Kindern, und die kulturelle Entfaltung des Kindes in seiner Familie und Gemeinschaft gezielt gefördert. CO-OPERAID arbeitet dazu mit lokalen Schulen partnerschaftlich zusammen. Im Sinne der Kontinuität bleibt die Unterstützung wenn immer möglich nach der Primarschule auch in der Sekundarschule und während einer Berufsausbildung erhalten.

Die neueren Patenschaftsprogramme von CO-OPERAID sind ausschliesslich Projektpatenschaften. Mit Projektpatenschaften kann besser geholfen werden als mit Einzelpatenschaften. Von der Hilfe profitieren nicht nur ausgewählte einzelne Kinder, sondern die ganze Gemeinde. Damit werden problematische Begleiterscheinungen von Einzelpatenschaften vermieden. Das Projektpatenschafts-Modell entspricht den Empfehlungen der Stiftung ZEWO.



Patenschaften



Grundschulung



Berufsbildung



Aids-waisen



Frauenförderung



Behindertenförderung

EIN WAISENKIND WIRD KINDERGÄRTNER

Elija Katubi, geboren 1985, wurde 1992 als jüngstes von fünf Kindern einer Witwe ins CO-OPERAID Patenschaftsprogramm aufgenommen. Mit der Unterstützung wurden der Schulbesuch von Elija und bessere Lebensbedingungen für die ganze Familie sichergestellt. Elijas Vater war schon 1985, kurz nach dessen Geburt, im Bürgerkrieg umgekommen. Die Mutter brachte sich und die Kinder als Kleinbäuerin mühevoll über die Runden. Die Familie lebte damals in einem Lehmhaus im Dorf Kabaale, im Distrikt Mpigi, Uganda.

Dank der Unterstützung konnte Elija alle Primarschule-Jahre in Kabaale durchlaufen. Danach besuchte er die New Styles-Sekundarschule nahe Kampala. Er wohnte in dieser Zeit bei Verwandten. Seine Mutter war sehr froh um diese Unterkunft und brachte, wenn immer möglich, Essen vorbei. Elija war ein durchschnittlicher Schüler, fiel aber dennoch durch sein Interesse und sein gutes Benehmen positiv auf. Als er nach der Sekundarschule ein Lehrerseminar besuchen wollte, waren seine Paten auch zu dieser Unterstützung bereit.

Elija lernte nun am Buloba Primarlehrer-Seminar. Leider fiel er im ersten Jahr durch die Abschlussprüfung. Er musste seine Pläne überdenken und beschloss, Kindergärtner zu werden. Diese Ausbildung beendete er erfolgreich.

Heute hat Elija eine sichere Stelle als Kin-

dergärtner an der Grapa Parents School in Lungujja gefunden, wo er auch als Kassier amtiert. Er verdient genug Geld, um ohne Existenznot zu leben und auch seiner Mutter unter die Arme zu greifen. Schule und Berufsbildung haben Elija zu einem besseren Leben verholfen. «Die Patenschafts-Unterstützung hat mich zu dem gemacht, was ich heute bin. Dafür danke ich allen von Herzen».



Elija heute (oben) und 1992 mit seiner Mutter.

MEINE WELT



*Oben: Jackson Olempakany, 8 Jahre, Ngambo Schule, Kenia.
Unten: Mel El, 10 Jahre, Oloy Schule, Kambodscha.*



LEGATE: ...ÜBER DEN TOD HINAUS

CO-OPERAID engagiert sich für eine bessere, gerechtere Zukunft durch Bildung und Berufsbildung für benachteiligte Kinder. Ein langfristiges Engagement, dem wir uns seit 26 Jahren widmen, und das wir auch in Zukunft verfolgen werden.

Nicht wenige unserer Spenderinnen und Spender fördern diese Arbeit seit vielen Jahren. In junge Menschen und damit in die Zukunft zu investieren, ist ihnen so wichtig wie uns. Diese Unterstützung muss nicht mit der eigenen Lebenszeit enden. Ein Legat bietet die Möglichkeit, unserem gemeinsamen Anliegen die Hilfe über den Tod hinaus zu sichern.

Ein Legat – auch als Vermächtnis bezeichnet – ist ein Eintrag im Testament, der einen Betrag oder eine Sache einer bestimmten Person oder Organisation vermacht. Mit einem Legat zugunsten von CO-OPERAID sichern Sie die Förderung der Bildung von mittellosen Kindern und Jugendlichen. Sie können CO-OPERAID das Legat frei verwenden lassen, oder einen bestimmten Zweck festschreiben, z.B. Berufsbildung, Mädchenförderung oder Minderheitenförderung. Bei grösseren Zuwendungen ist auch die Einrichtung eines eigenen Fonds möglich.

Bitte sprechen Sie solche Verwendungen mit dem CO-OPERAID Geschäftsführer Dr. Rao Satapati ab. Ihre Anfrage wird absolut vertraulich und unverbindlich behandelt.

Gerne steht Ihnen Dr. Rao Satapati beratend zur Seite, wenn Sie Fragen betreffend eines Legats zugunsten von CO-OPERAID haben. Wenn Sie juristische Hilfe wünschen, können wir Ihnen eine Fachperson vermitteln.

Wir freuen uns über Ihr Vertrauen in uns und werden alles dafür tun, Legate im Sinn des Erblassers zu verwenden. Legate sind von der Erbschaftssteuer befreit und können damit in vollem Umfang für die Hilfsprojekte eingesetzt werden.



UNSERE HILFE WIRKT!

Mit gemeinsamer Hilfe können wir etwas erreichen! Unterstützen Sie CO-OPERAID bei der Realisierung seiner Projekte und stärken Sie uns bei unserem Einsatz für die Kinderrechte, insbesondere für das Recht auf Bildung, und für die Milleniumsziele.

- werden Sie **Patin oder Pate** eines unserer Projekte. Sie leisten dabei einen regelmässigen Beitrag von 50 Franken pro Monat. Sie tragen ein Schulprojekt in einem unserer Projektländer längerfristig mit und ermöglichen nachhaltige Entwicklungsarbeit, die mehreren Generationen zugute kommt.
- helfen Sie mit einer **einmaligen Spende** für das Projekt Ihrer Wahl. Oder einfach dort, wo es am nötigsten ist.
- engagieren Sie sich in unserem Verein. Werden Sie **Vereinsmitglied**. Oder stehen Sie uns mit Ihrer **Freiwilligenarbeit** zur Seite, zum Beispiel mit einem Einsatz am Info-Stand.
- machen Sie andere auf **CO-OPERAID** aufmerksam. Helfen Sie uns, neue Spender/innen zu gewinnen.





CO-OPERAID, Kornhausstrasse 49, Postfach, 8042 Zürich
Tel. 044 363 57 87, Fax 044 363 70 16, Post-Konto 80-444-2
info@co-operaid.ch, www.co-operaid.ch



Das ZEWG-Gütesiegel für Transparenz und den vertrauensvollen Umgang mit Spenden. CO-OPERAID erfüllt die Richtlinien der Stiftung ZEWG.